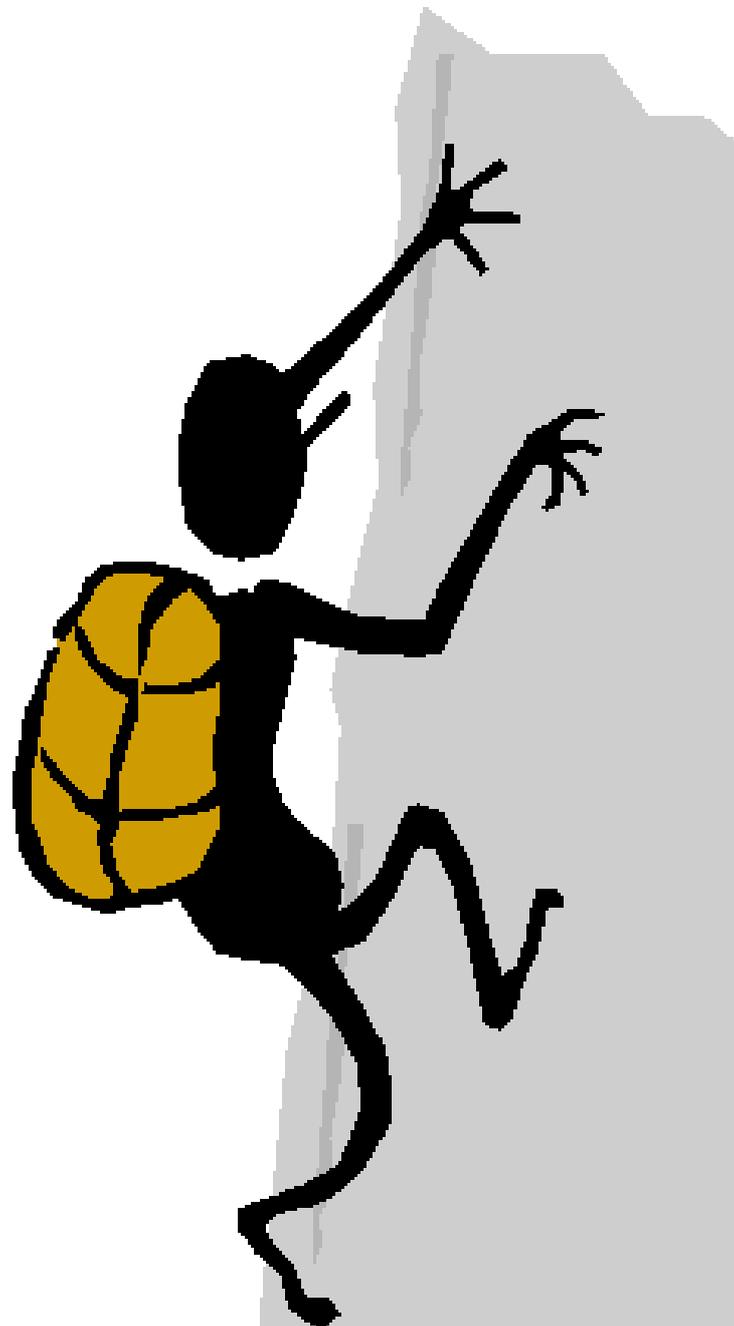


Titelbild: Hofpürghütte vom Steigpass aus

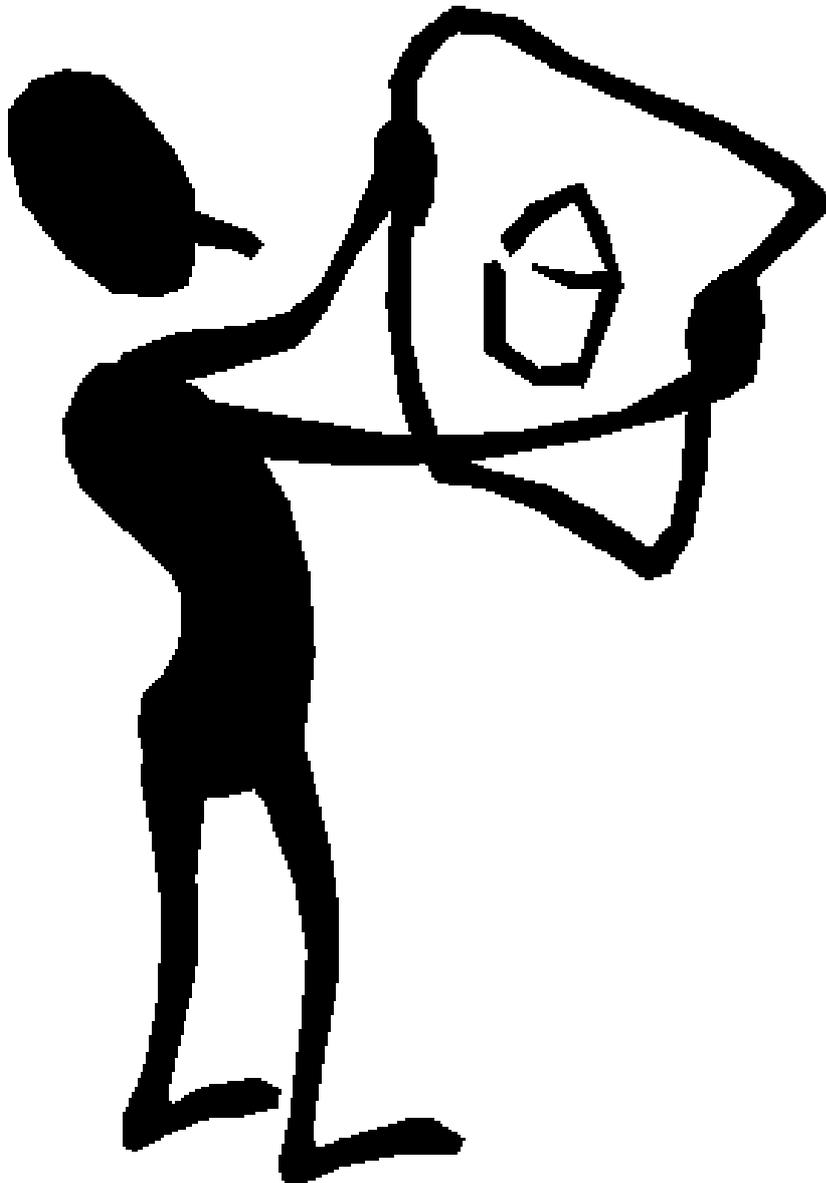
<http://www.robertrosenkranz.at/tourenbuch/tourenbuch-2010-68-touren-956-km-66360-hm/3-10-2010-gosaukamm-umrundung/>

Inhaltsverzeichnis

Wandern im Hochgebirge	6
Lageplan „Dachstein - Gosaukamm“	8
Literatur, Führer, Karten	9
Ausrüstung beim Hochgebirgswandern	10
Der Rucksack - und wie man ihn packt	14
Der entscheidende Anruf vor deiner Bergtour / Internetadressen	15
Tipps für das richtige Verhalten im Gebirge	18
„Hüttenregeln“ für Alpenvereins­hütten	19
Hin- und Rückreise	20
Die Tour beginnt - Allgemeines	21
Kilometer- und Höhenmeterverlauf der gesamten Tour	23
Detaillierte Beschreibung der Tour	28
1.Tag	28
2.Tag	29
3.Tag	31
4.Tag	34
5.Tag	36
6.Tag	38
7.Tag	40
Was kann man lernen auf einer Hochgebirgstour ?	41
NOTRUFNUMMERN IN DEN ALPEN	47
Impressum	48



Prüfe vor jeder Bergtour deine körperliche Eignung und
schätze deine Kräfte richtig ein!



Plane jede beabsichtigte Bergtour vorher genau.
Viele Informationsquellen können dabei helfen!

Wandern im Hochgebirge

Die Bergwanderung führt meistens auf gebahnten und markierten Wegen und Steigen in unschwierigem Gelände bei mittelmäßigen Höhenunterschieden. Bergsteigerische Voraussetzungen werden nicht benötigt, jedoch Gesundheit, Trittsicherheit und eine ausreichende Kondition sollten bei allen Teilnehmern vorhanden sein. Reine Gehzeiten von 4-6 Stunden in einer Höhe von ca. 1500-3000m sind zu bewältigen.

Übernachtet wird in verschiedenen Berghütten und Berggasthöfen in Mehrbettzimmern oder Matratzenlagern.

Auch wenn die Bergwanderung zum größten Teil auf guten Steigen und Wegen verläuft, ist insbesondere bei Gipfeltouren stellenweise Trittsicherheit und gute Kondition erforderlich. In den Alpen gibt es keine "asphaltierten Wanderwege".

Manche Steige sind schmal und führen durch steile Flanken. Von Bedeutung sind die zu bewältigenden Höhenunterschiede (z.B. Differenz Hütte - Gipfel), weniger die Kilometerentfernungen.

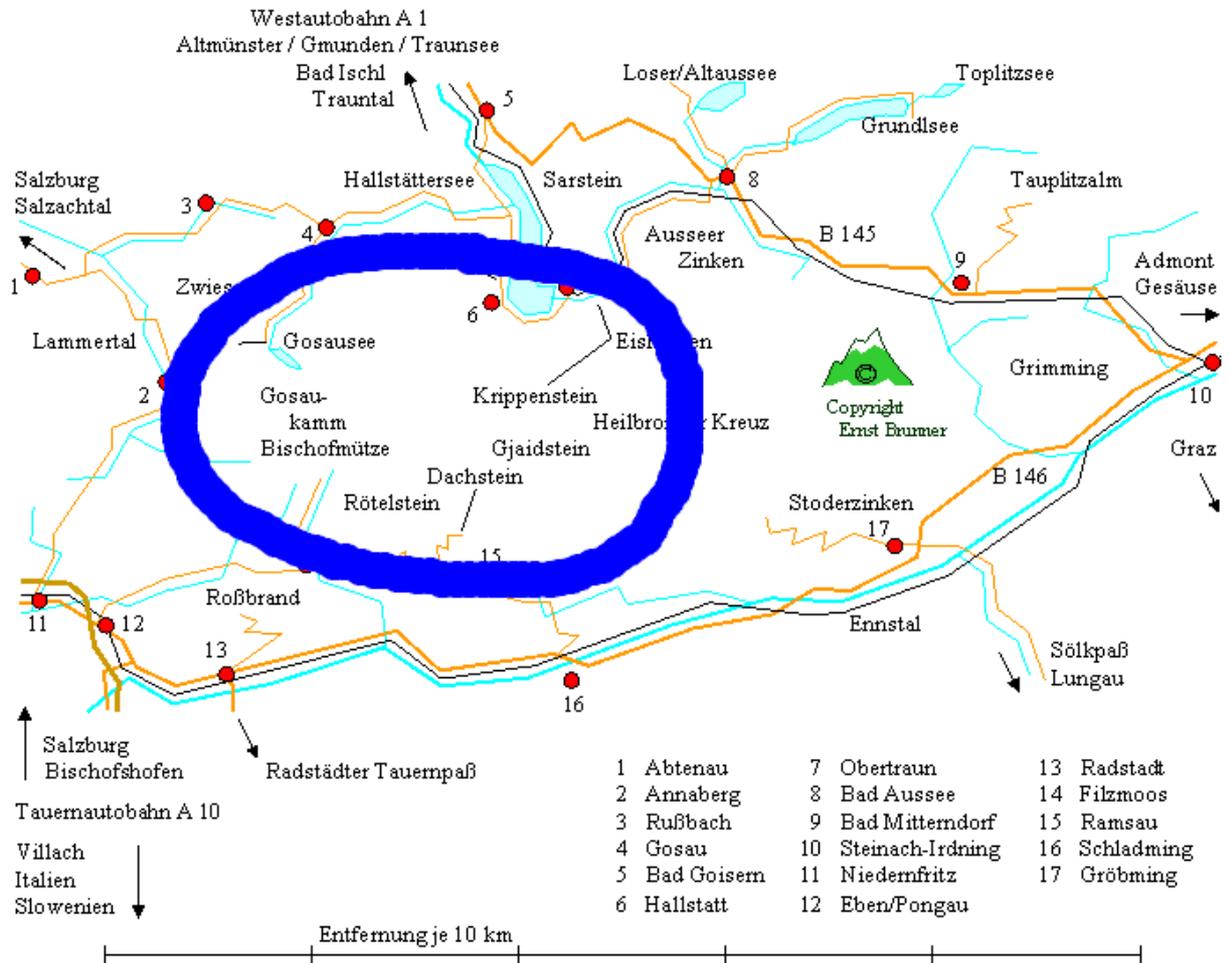
Es besteht ein Unterschied zwischen drei Stunden Wandern in der Ebene und drei Stunden Anstieg über 1000 Höhenmeter !!

Wichtig bei der Bergwanderung ist eine zweckmäßige Ausrüstung (siehe Ausrüstungshinweise!).

Bedenkt, dass auch in den Alpen nicht immer die Sonne scheint und auf den Gipfeln oft ein kalter Wind weht. Insbesondere ist auf gutes Schuhwerk zu achten!



Am Berg benötigt man entsprechende Ausrüstung und Bekleidung, Wetter- und Kälteschutz sind unerlässlich!



Grafik von

http://www.grabler.at/haus_grabler/berg_rad_sport/berg_salzkg/dachstein_gosaukamm/uebersicht/dachstein_uebersicht.htm (September 2012)

Dachstein - Gosaukamm

Literatur: DEUTSCHER ALPENVEREIN (DAV), Alpin-Lehrplan Band 1,
Bergwandern, BLV Verlagsgesellschaft München 1979/86

SCHÄDLE-SCHARDT, W. u.a., Handbuch für Bergwandern ,...
Meyer & Meyer, Aachen 1995

HARDER, G., Bergwandern, Naturerlebnis für jeden, rororo
Verlag Reinbek bei Hamburg 1990

Winkler, Jürgen, Das andere Bild der Berge, Bergverlag
Rother 2000

Führer: Zahel, Mark, Hüttentreks, Die 55 schönsten Mehrtages-
Wanderungen von Hütte zu Hütte in den Ostalpen,
Bruckmann Verlag, München 2008, S. 94 - 101

Sepp Brandl, Dachstein-Tauern (mit Tennengebirge),
WF, Bergverlag Rother, 2007 (1.Aufl.)

Marc Zahel, Ganz auf Tuchfühlung, in: Alpin, Das Bergwelt-
Magazin, Heft 12/2002, S. 26 - 34

Wanderkarten: Kompass-Wanderkarten
Nr. 20, Südliches Salzkammergut
Nr. 31, Radstadt, Schladming

AUSRÜSTUNG BEIM HOCHGEBIRGSWANDERN

Rucksack

Kraxenform aus mehrfach beschichtetem Kunststoffgewebe oder starkem Segeltuch ca. 50-60l, Rückenpolsterung, Bauchgurt, breite gepolsterte Trageriemen



Bergschuhe	knöchelfest, rutschfeste Gummiprofilsohle wasserdichtes Leder. Neue Wanderschuhe müssen eingegangen werden: nicht gleich bei längeren Touren verwenden!
Hose	groß im Trend sind Zip-Hosen, gute Bewegungsfreiheit, ersatzweise auch weite Jeans, an heißen Tagen als Zweithose Shorts.
Anorak	gute und bewegliche Passform, atmungsaktiv und strapazierfähig, mit Kapuze
Regenschutz	Überanorak und -hose oder weiter Regenumhang
Pullover	zwei dünne Pullover sind besser als ein dicker
Hemd, Bluse T-Shirts	schweißsaugend und -durchlässig aus Baumwollmischgewebe oder moderner Kunstfaser, gute Bewegungsfreiheit, nicht mehr als 3-4 Stück mitnehmen!!

Strümpfe

aus kunstfaserverstärkter Schur- oder
Baumwolle, knielang, **zwei Paar**
reichen auf jeden Fall !!

Unterwäsche

Unterhosen aus Baumwolle
oder moderner Kunstfaser,
soll nicht beengend sein,
Unterhemden sind zusätzlich nicht nötig,
dazu dienen die T-Shirts (s.o.)

Wollmütze und Handschuhe
Sonnenbrille, Sonnencreme
und Lipenschutz, Sonnenhut



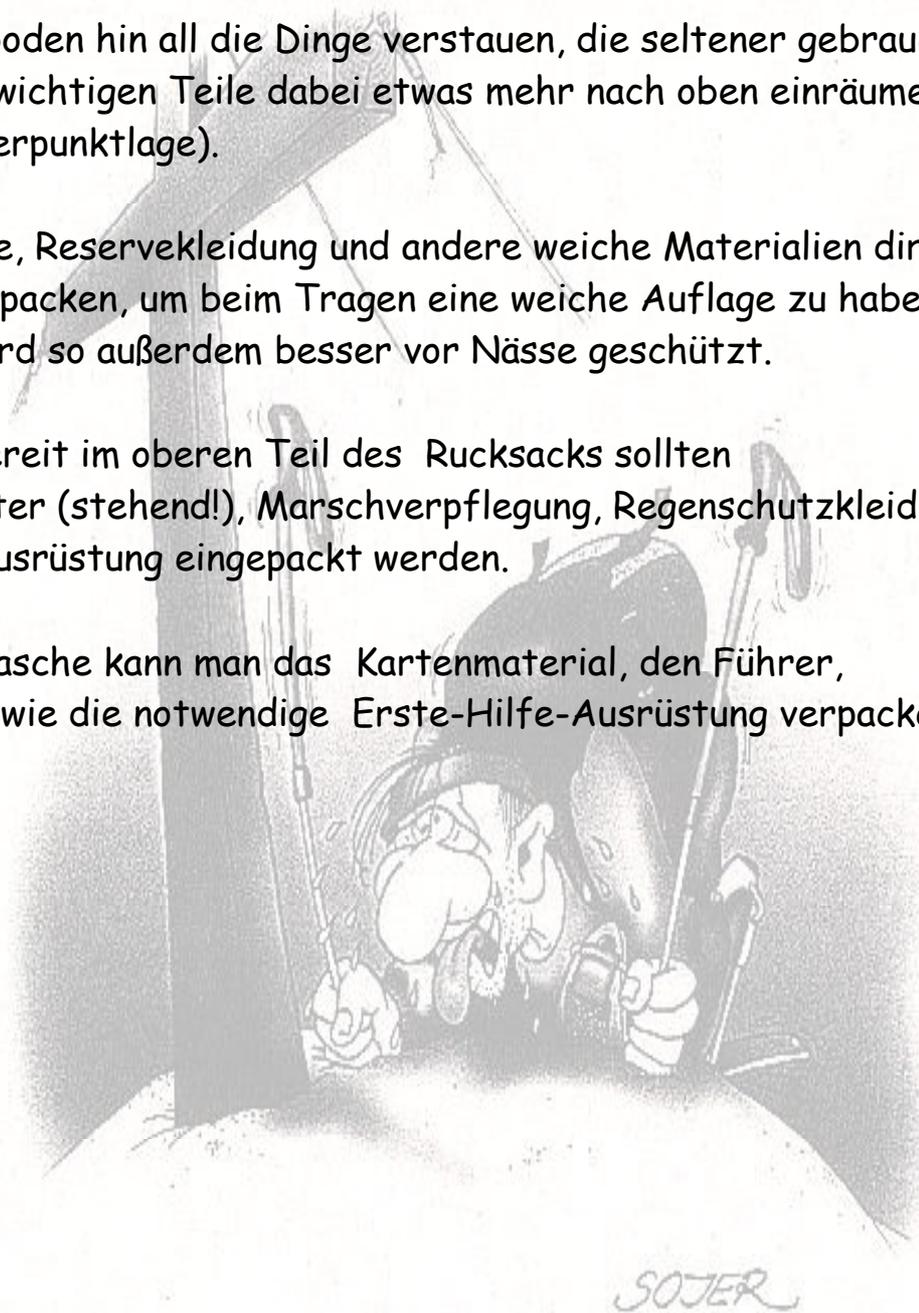
Rucksack-Apotheke	Verbandspäckchen, elast. Binde, Hansaplast, Leukotape, Arzneimittel gegen Schmerzen, Verstopfung, Durchfall und Grippe, Wundsalbe, eventl. Aluminiumschutzdecke
Hüttenkleidung	leichter Trainingsanzug
Hüttenschuhe	Sportschuhe oder Schlappen
Waschzeug, Handtuch	
Leinenschlafsack	Jugendherbergs-oder DAV-Hüttenschlafsack, keine Daunenschlafsäcke oder ähnliches !
Taschenlampe, Taschenmesser	
Trinkflasche	ca. 1l, dichter, sicherer Abschluss, aus Plastik oder Aluminium
Kleinigkeiten	Schnüre, Reserveschuhbänder, Sicherheitsnadeln, Nähzeug, Notizblock, Schreibstift, Taschentücher

Wenn vorhanden:

Kompass und Höhenmesser
Teleskop - Wanderstöcke

Der Rucksack - und wie man ihn packt

1. Rucksackgewicht ca. 9-13 kg.
2. Nässeschutz: Rucksackinhalt in Plastiktüten verpacken und den Rucksack auch von außen gegen Nässeschützen (Poncho oder „Rucksack-Kondom“).
3. Zum Rucksackboden hin all die Dinge verstauen, die seltener gebraucht werden. Die gewichtigen Teile dabei etwas mehr nach oben einräumen (bessere Schwerpunktage).
4. Kleidungsstücke, Reservekleidung und andere weiche Materialien direkt zum Rücken einpacken, um beim Tragen eine weiche Auflage zu haben. Die Kleidung wird so außerdem besser vor Nässe geschützt.
5. Schnell griffbereit im oberen Teil des Rucksacks sollten Getränkebehälter (stehend!), Marschverpflegung, Regenschutzkleidung und evtl. Fotoausrüstung eingepackt werden.
6. In der Deckeltasche kann man das Kartenmaterial, den Führer, Sonnenbrille sowie die notwendige Erste-Hilfe-Ausrüstung verpacken.



Der entscheidende Anruf vor Deiner Bergtour:

Alpine Auskunftsstellen

DAV	0049 - 89294940
OeAV	0043 - 512587828
AVS	0039 - 471993809
OHM (Chamonix)	0033 - 450532208

Alpine Wetterberichte

Alpenvereinswetterbericht

(für die gesamten Alpen)

089 - 295070

Ansagedienst des

Deutschen Wetterdienstes

(erhöhte Gebühr, nur in Deutschland erreichbar)

Alpenwetter

(gleicher Text wie AV-Wetter)

0190 - 1160 -11

Zugspitzwetter

-12

Gardaseeberge

-16

Schweizer Alpen

-17

Ostalpen

-18

Regionalwetter

Bayerische Alpen

-19

Alpenwetterbericht in Österreich

(gleicher Text, erhöhte Gebühr,
nur in Österreich unter
„Euromet-Alpin“)

0900 - 911566 -80

Gardaseeberge -84

Schweizer Alpen -83

Ostalpen -82

Regionalwetter Österreich
und angr.Norditalien -81

Persönliche Beratung

0043 - 512291600

(13-18 Uhr)

Wetterdienst

0043 - 512281738

Schweiz

aus dem Ausland

0041 - 1162

Inland (erhöhte Gebühr,
nicht vom Ausland)

Alpenwetterbericht

0900 - 552138

Spezialwetterbericht

- 552111

Individuelle Wetterauskünfte

0900 - 162333

Internet-Adressen

www.dwd.de

www.wetteronline.de

www.wetternetz.de

www.alpenverein.de

www.bergfuehrer.com

www.wetter.com

und viele andere

Stand 12/2011



Zehn Goldene Tipps der Internationalen Alpinismuskommision für richtiges Verhalten im Gebirge

1. Nur „fit“ und gut ausgeruht ins Gebirge!
2. Am Abend vor der Tour und nicht am Morgen der Tour ausreichend essen, wodurch die „Speicher“ voll sind und nicht der Magen!
3. Zu Beginn der Tour ca. 20-30 min. „Warmgehen“!
4. Etwa alle zwei Stunden eine zehminütige Rast einlegen!
5. Trinken, trinken und nochmals trinken unterwegs!
6. Bei Ermüdungsanzeichen gleich rasten!
7. Ältere Menschen dürfen nach ärztlicher Beratung auch ins Gebirge.
8. Ab 2000m ausreichend Zeit zur Akklimatisation einplanen!
9. Hat man sich verirrt, so wird empfohlen, dort zu bleiben, wo man sich gerade aufhält - alpine Notsignale geben optisch oder akustisch sechsmal pro Minute mit einminütiger Pause!
10. Notfallausrüstung (Reservewäsche, Kerze, Zündhölzer, Erste-Hilfe-Box) mitführen!

**Die Notrufnummern in den Alpen findest du auf der vorletzten
Seite dieses Heftes!!!!**

„Hüttenregeln“ für Alpenvereinshütten

1. Warte bei Ankunft an der Hütte draußen (bei gutem Wetter) oder in der Gaststube, bis alle Gruppenmitglieder eingetroffen sind! (Natürlich dürfen schon Getränke „geordert“ werden!)
2. Der Leiter der Gruppe meldet die Ankunft der Gruppe beim Hüttenwirt.
3. Nach der Zuweisung der Lager führt der Gruppenleiter die Gruppe ins entsprechende Matratzenlager!
4. Dazu sind **die Bergschuhe vorher unbedingt auszuziehen** und an der dafür vorgesehenen Stelle zu deponieren (Schuhregal, Trockenraum, etc.). Gleiches gilt für Wanderstöcke!
5. Der Gruppenleiter zahlt die Übernachtungen für alle Gruppenmitglieder zusammen, alles Übrige zahlt jedes Mitglied selbst, u.z. in der Regel vor dem Schlafengehen - auch das dann schon zu bestellende Frühstück!
6. **Die Hüttenruhe ab 22.00 Uhr ist unbedingt einzuhalten!!!!**
7. Nach dem Aufstehen sollten (gerade in einer großen Gruppe) zügig alle Sachen wieder im Rucksack verstaut werden, um zeitig die Hütte wieder verlassen zu können!
8. Vor dem endgültigen Verlassen der Hütte sollte die/der letzte, die/der das Lager verlässt, kontrollieren, ob etwas liegen geblieben ist !
9. Ein „Hüttenfoto“ mit allen Gruppenmitgliedern und der Hütte im Hintergrund ist obligatorisch!

Hin- und Rückreise

Hinreise*) mit der Bahn 24.7.2013 :

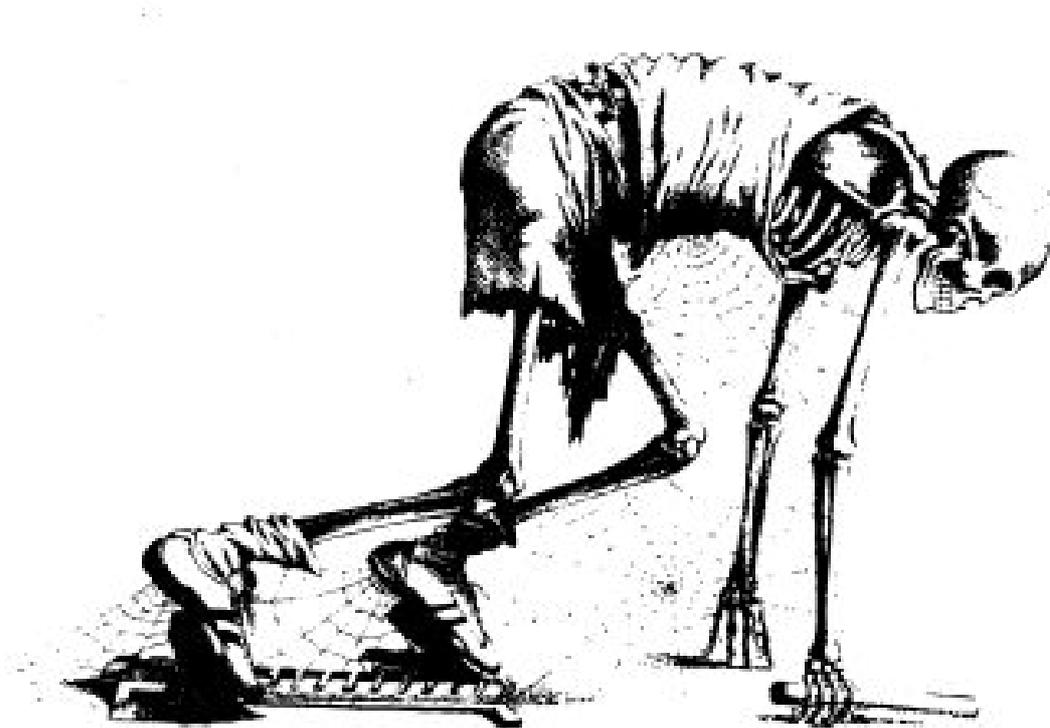
Düsseldorf Hbf.	ab 04:55	ICE 523	Gleis
Nürnberg Hbf.	an 08:59		Gleis
	ab 10:30	ICE 23	Gleis
Wels Hbf.	an 13:27		Gleis 5
	ab 13:49	REX 3454	Gleis 4
Bad Ischl	an 15:02		Gleis 1
	ab 15:15	Bus 542	Steig C
Gosausee	an 16:13		

Rückreise*) mit der Bahn 30.7.2013 :

Ramsau, Brückenhof	ab 10:25	Bus 960	
Schladming	an 10:45		
	ab 12:10	OIC 514	Gleis
Bischofshofen	an 12:48		Gleis
	ab 13:05	EC 112	Gleis 3
München Hbf.	an 15:33		Gleis
	ab 15:50	ICE 620	Gleis
Düsseldorf Hbf.	an 20:49		Gleis

*)Angaben noch ohne Gewähr, Änderungen möglich (Stand: Januar 2013)

Die Tour beginnt !



Der Dachstein gehört mit seinen steil aufragenden Südwänden zu den bekanntesten Berggestalten der Nördlichen Kalkalpen. ...

Die mehrtägige Rundtour durch die Dachsteingruppe erfordert alpine Grunderfahrung. Einige Etappen, die als Gletscher- und Klettersteigtouren bereits gehobene Anforderungen stellen würden, werden von uns auf unschwierigeren Wegen umgangen.

Höher als üblich sind die Anforderungen an das Orientierungsvermögen. Besonders bei Nebel sind die Übergänge im unübersichtlichen Hochgebirgskarst sehr problematisch.

(aus: Marc Zahel, Ganz auf Tuchfühlung, in: Alpin, Das Bergweltmagazin, Heft 12/2002, S. 32)

Die Alpenvereine meinen:
**So wünschen wir
uns den Hüttengast**

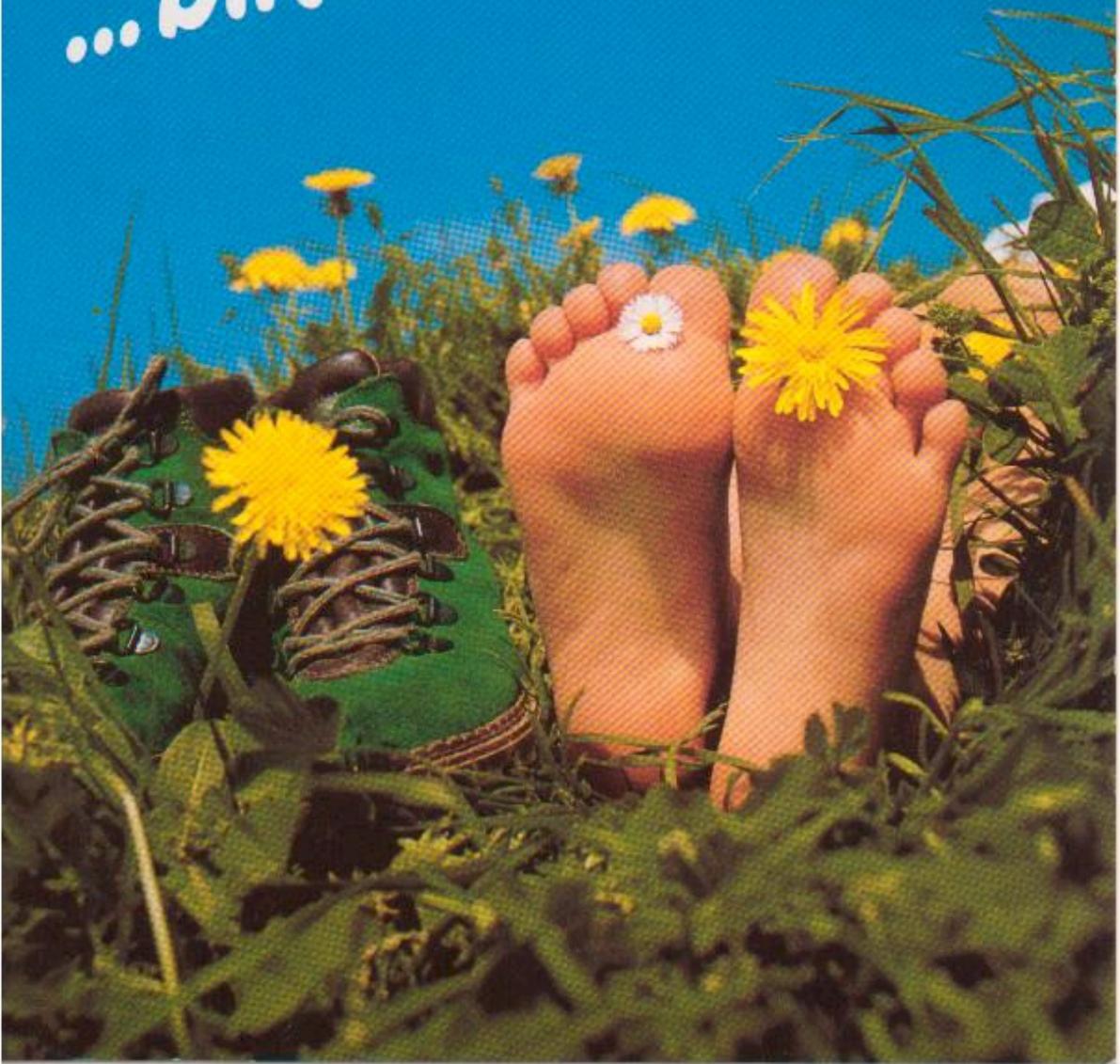


Auf der Innenseite dieses Blattes
findest du den

Kilometer- und Höhenmeter- verlauf

der gesamten Tour
auf einen Blick !

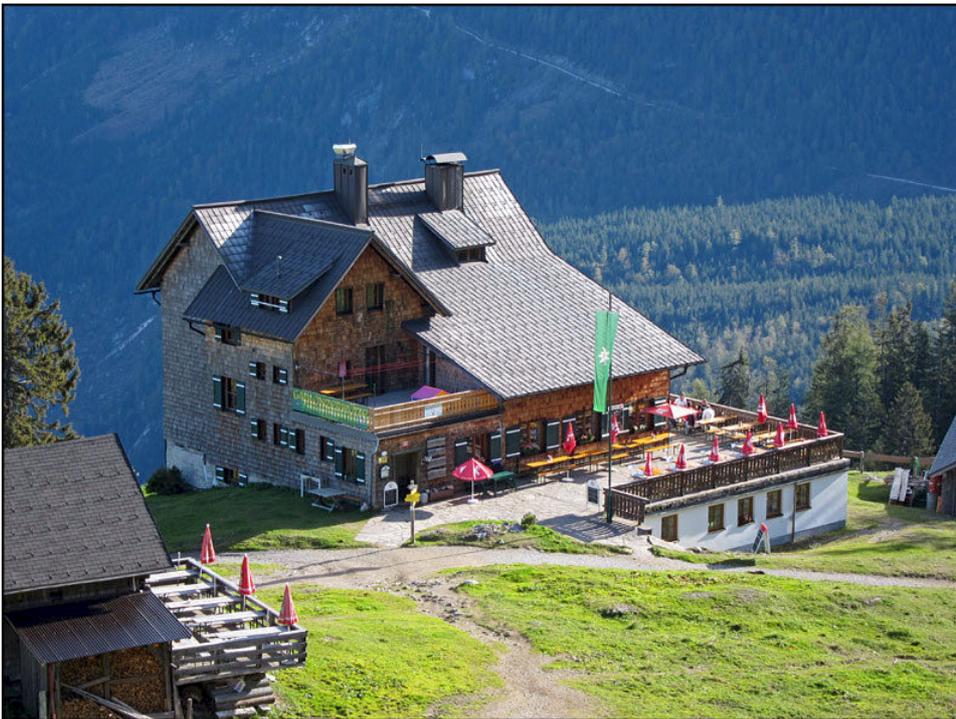
...bin im Urlaub!





Gib aus Gründen der Sicherheit, insbesondere für den Notfall,
Weg und Ziel an, eventuell auch den Zeitpunkt der geplanten
Rückkehr!

1.Tag: Anreise von Düsseldorf Hbf. über Bad Ischl zum Gosausee (933m)
- Auffahrt mit der Gosaukambahn zur Gablonzer Hütte (1550m)
HU: Aufstiege ca. 600m (mit der Bahn)



Gablonzer Hütte (1550m)

Beschreibung:

Von Bad Ischl mit dem Bus zum Vorderen Gosausee.

Von dort mit der Gosaukambahn direkt zur Gablonzer Hütte.



2.Tag: Gablonzer Hütte (1550m) - Krautgartenalm (1260m) - Steinriese (1200m) - Scharwandhütte (1348m) - Gedenkstätte (1574m) - Steiglweg - Steiglpass (2016m) - Abzweig Linzerweg (1720m) - Hofpürghütte (1705m)

HU: Aufstiege ca. 800m, Abstiege 600m

Entfernung: ca. 10 km

Zeit: ca. 4 - 5 Std.



Dachstein vom Gosaukamm aus

Passe dein Tempo immer deinen körperlichen Möglichkeiten und der Verfassung deiner Begleiter an!



Beschreibung:

Die Etappe beginnt mit einem Abstieg. Wir laufen nur ein paar Minuten auf dem breiten Weg in Richtung Bergstation hinab und zweigen deutlich davor rechts ab. Durch den Wald geht es zu einer Blockmulde und dahinter über eine bewaldete Rippe zur Krautgartenalm hinab, unter der wir am Waldrand auf eine Wegverzweigung treffen. Wir verlassen die breite Spur und queren auf dem Steiglein 623 die Steinriese, hinter der uns nach einem Felseneck der vom Gosausee heraufführende Steigweg 612 aufnimmt und durch den Bergwald zur unbewirtschafteten Scharwandhütte hinaufführt. Als Nächstes erreichen wir die Gamsriese, über der wir die berühmte Mandlkogel-Nordkante bestaunen können. Nach der Überschreitung einer Rippe wandern wir an der Scharwand-Jagdhütte vorbei, queren die Wasserriese und eine weitere Rippe und kommen schließlich zu einer Gedenkstätte für tödlich verunglückte Bergsteiger, die nur einen Katzensprung rechts über dem Steigweg liegt.



Große Bischofsmütze (2430m)

Der Wald lichtet sich nun zusehends. Nach einem unbedeutenden Abstieg zieht unser Pfad in einem Tälchen bergwärts und zeigt uns rechts oben den großartigen Felsturm des Däumling, ehe ein weiterer kleiner Abstieg in die Eisgrube folgt. Hinter dieser biegen wir nach rechts und mühen uns über Felsstufen, Gruben, Tälchen, Rinnen und zuletzt über eine Karmulde zum Steigpass hinauf, dem höchsten Punkt dieser Etappe.

Kurz vorher tritt die Bischofsmütze in unser Blickfeld und hält uns ihre helle Abbruchwand entgegen.

Nach einer Rast- und Schaupause geben uns die Drahtseile beim Abstieg über breite Felsbänder die nötige Sicherheit. Hinter einer Felskante windet sich der Steig über Schrofen und Schutt zu einem Boden hinab, wo sich von links der Linzerweg dazugesellt.

Beide Wege führen gemeinsam über eine weitere Stufe zu einem Schuttstrom hinab und queren dann ziemlich höhengleich am Fuß des Mosermandl zur Aussichtsterrasse der Hofpürghütte hinaus.



Hofpürghütte (1705m)

3.Tag: Hofpürghütte (1705m) - Abzweig Linzerweg (1720m) - Linzerweg - Reißgangscharte (1954m) - Hochkesseleck (2260m) - Torsteineck (2259m) - Adamekhütte (2196m)

HU: Aufstiege ca. 900m, Abstiege ca. 400m

Entfernung: ca. 9 km

Zeit: ca. 5 Std.



Beschreibung:

Auf diesem Übergang, der die Bezeichnung Linzerweg trägt, wird das Gelände peu à peu rauer, alpiner und damit auch ein gutes Stück anspruchsvoller.

Wir queren nordwärts in den Trümmerkessel unterhalb der Bischofsmütze, lassen die Abzweigung zum Steigpass links liegen und biegen Richtung Osten um. In leichtem Auf und Ab geht es bis zum Rinderfeld noch ziemlich gemütlich dahin, doch das wird sich jetzt ändern.

Mit jedem Meter Höhengewinn zeigt sich die Szenerie ernster, der Bewuchs spärlicher, das Gelände felsiger und vegetationsfeindlicher.

Bei der Weggabelung am Rinderfeld links über Schuttreißen und im versicherten Steilaufstieg durch den schluchtartigen Einschnitt in die Reißgangscharte, wo sich ein überraschender Blick in die Talachse der Gosauseen auftut.

Nun rechts aus der Bresche hinaus aufwärts, über zunehmend steinigtes Terrain geschickt die Durchschlüpfe nutzend auf den Kamm am Reißgangkogel und zur höchsten Wegstelle am Hochkesseleck.

Wir überblicken die weite, graue Karstmulde unterhalb des Großen Gosaugletschers, in deren hinterem Winkel die Adamekhütte auszumachen ist. Freilich fordert der Kessel noch seinen Tribut in Form von reich strukturiertem Stolpergelände, das alles andere als einen geradlinigen Wegverlauf zulässt. So müssen wir einen ausschweifenden Bogen ausgehen, am Torsteineck noch einen Geländeriegel übersteigen, anschließend an der Nordseite der Hohen Schneebergwand über steilstufige Felsenbänke lavieren und schließlich über den Moränenschotter zur Adamekhütte hinüberqueren.



Adamekhütte (2196m)



Kapelle bei der Simonyhütte

**4.Tag: Adamekhütte (2196m) - Abzweigung Punkt 2000m - Gschlößkirche
- Hoßwandscharte (2197m) - Hoher Trog (2354m) - Simonyhütte (2206)**

HU: Aufstiege ca. 600m, Abstiege ca. 600m

Entfernung: ca. 8 km

Zeit: ca. 4 $\frac{1}{2}$ Std.

Beschreibung:

Verbindungen zwischen diesen beiden wichtigen Stützpunkten im zentralen Dachsteinmassiv gibt es eigentlich drei:

Über den Gipfel des Hohen Dachstein, über die Steinerscharte und schließlich via Hoßwandscharte und Hoher Trog.

Da die beiden Ersteren vergletschert sind, bleibt für Wanderer nur die dritte Variante, die uns wiederum in die abgeschiedene Welt des Hochgebirgskarstes entführt.

Zum Beginn folgen wir ein Stück dem Hüttenweg abwärts, zweigen auf gut 2000m Höhe allerdings rechts ab, um nach Querung einiger Trümmer über scharfkantige Karren allmählich ansteigend die Hoßwandscharte zu gewinnen. Beim Abstieg auf der Nordseite markant nach rechts und am Sockel des Hoßwandgrates entlang, wobei man bis zu einem Sporn an Höhe verliert, danach wieder mehrheitlich aufsteigt und schließlich den Geländeriegel am Hohen Trog erreicht.

Jenseits ins Wildkar hinab und weiter im Auf und Ab durch triste Karstgassen zur Simonyhütte. Der Name erinnert übrigens an den „Dachsteinprofessor“ Friedrich Simony, welcher sich im 19. Jhdt. große Verdienste um die Erschließung und wissenschaftliche Erforschung dieses Gebietes erwarb.



Simonyhütte (2206m)



**5.Tag: Simonyhütte (2206m) - Wegnr. 650/654/656 - Oberfeld (1830m)
- Schönbühel (1891m) - Auf dem Stein - Feisterscharte (2193m) -
Guttenberghaus (2146m)**

HU: Aufstiege ca. 500m, Abstiege ca. 550m

Entfernung: ca. 15 km

Zeit: ca. 5 ½ Std.

Beschreibung:

Der Weg verliert in nördlicher Richtung deutlich an Höhe und gabelt sich nach einer knappen halben Stunde. Links geht es direkt nach Hallstatt hinunter, wir steigen rechts haltend über einen Latschenhang in die Zirmgrube ab.

Deutlich vor Erreichen des Schilcherhauses wenden wir uns erneut nach rechts und folgen dem Weg Nr. 656 nördlich des Nördlichen und Hohen Rumplers vorbei am Rumplerbrunn, bis wir auf den Weg Nr. 616 treffen, der von der Bergstation der Dachstein-Seilbahn am Krippeneck heraufzieht.

Die Route führt nun ziemlich genau Richtung Süden zur Feisterscharte.

Welliges, unübersichtliches Gelände mit grasbewachsenen Senken zwischen Karrenfeldern und vielen Latschenzonen prägen dieses eigentümlich herbe Hochland, das geomorphologisch dem Bedecktkarst zugeordnet werden kann.

Hier spielt also vorerst noch die Vegetation mit, wobei früher sogar einige Almen bestoßen wurden, was sich heute aber nicht mehr rentiert.

Schon bei gutem Wetter ist der insgesamt sehr langsam ansteigende Weg nicht immer ganz leicht zu verfolgen; bei Nebel herrscht Verirrungsgefahr in diesem Labyrinth aus Mulden und Kuppen. Besondere Obacht bei Verzweigungen, wo man leicht einmal vom richtigen Weg abkommen kann.

Der unsrige leitet schließlich durch eine breite Gasse zur Feisterscharte hinauf, hinter der sofort das Guttenberghaus auftaucht.

Nun ist der Blick endlich frei nach Süden, wo sich jenseits des Ennstales die Niederen Tauern erheben.



Guttenberghaus (2146m)

6.Tag: Guttenberghaus (2146m) - Gruberkar - Gruberscharte (2353m) - Landfriedtal - Edelgrießhöhe (2488m) - Abzweig zur Austriahütte (ca.1700m) - Austriahütte (1638m)

HU: Aufstiege ca.550m, Abstiege ca.1050m

Entfernung: ca. 8 km

Zeit: ca. 4 Std.

Beschreibung:

In westlicher Richtung schräg durchs Gruberkar zur Gruberscharte hinauf. Dort wird links der Ramsauer Klettersteig ausgewiesen.

Wir halten uns jedoch jenseits in die Mulde des Landfriedtals hinab, überschreiten den links vom Grat herabziehenden Querriegel, durchqueren die nächste Karmulde weiterhin in westlicher Richtung und gewinnen in abermaligem Gegenanstieg die Edelgrießhöhe.

Hier mündet der Ramsauer Klettersteig nach Überschreitung von Hoher Rams, Scheichenspitze und Gamsfeldspitzen wieder ein.

Vom Sattel steil ins schuttreiche Edelgrieß hinab und an seinem Auslauf bei der Verzweigung rechts, um im weiteren Bergab über den linken Begrenzungsrücken einer Runse die Austriahütte zu erreichen. Sie liegt schon vollkommen im Grünen mit schönem Blick auf die Südwände des Dachsteins.



Austriahütte (1638m)

7.Tag: Austriahütte (1638) - Gasthof Edelbrunn (ca. 1350m) - Haltestelle „Brückenhof“ in Ramsau am Dachstein (ca. 1200m) - Busfahrt nach Schladming - Rückreise nach Düsseldorf Hbf.

**HU: Abstiege ca.450m bis Haltestelle „Brückenhof“
Entfernung: ca. 3 km bis Haltestelle „Brückenhof“
Zeit: ca. 1 Std.**

Beschreibung:

Zum Schluss gehen wir über Weg Nr. 671 in südwestl. Richtung hinunter vorbei am Gasthof Edelbrunn nach Ramsau am Dachstein zur Bushaltestelle „Brückenhof“ an der Fahrstraße, die durch Ramsau hindurchführt.

Wir fahren mit dem Bus nach Schladming und weiter mit dem Zug nach Düsseldorf.

Die Beschreibung der einzelnen Etappen habe ich auszugsweise entnommen:

1. Marc Zahel, Hüttentreks, Bruckmann Verlag, München 2008, S.94 - 101
2. Sepp Brandl, Dachstein-Tauern (mit Tennengebirge), Rother Verlag, München 2007, S. 50f.
3. Marc Zahel, Ganz auf Tuchfühlung, in: Alpin, Das Bergweltmagazin, Heft 12/2002, S. 32ff.

Einige Bilder habe ich mit Erlaubnis entnommen:

1. <http://www.robertrosenkranz.at/> (September 2012)



Flug über Dachstein, Gosaukamm und Bischofsmütze



Hoher Dachstein

Was kann man lernen bei einer Hochgebirgstour?

Organisatorische Fragen

- Planung und Durchführung eines Wanderkurses

Ausrüstung und Bekleidung beim Hochgebirgswandern

- Ausrüstungsliste

Gesundheitliche und konditionelle Voraussetzungen

- physische und psychische Vorbereitung
- Kenntnis des Organismus/Adaptionserscheinungen des HK-Systems

Selbsterleben

- Erleben von Natur und Landschaft
- Freude am Hochgebirgswandern gewinnen
- Empfinden für den Gesundheitswert

Natur wahrnehmen

- Kenntnisse der Flora und Fauna im Hochgebirge
- Bestimmung derselben

Verhalten im Gebirge

- "Öko-Regeln" beim Bergwandern

Soziales Verhalten in der Gruppe

- Gemeinsame Interessen kennen lernen
- Unterordnung von Einzelinteressen
- Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft gegenüber anderen
- auftretende Schwierigkeiten gemeinsam bewältigen lernen



Selbst- und Kameradenhilfe

- Erste Hilfe, behelfsmäßige Transportmöglichkeiten
- Unfallmeldung
- alpine Notsignale

Bewegungstechnik beim Bergwandern

- Gehen und Steigen als Bewegungsformen im Wandern
- Gehen aufwärts und abwärts
- Gehen auf Gebirgswegen
- Begehen von Klettersteigen/ Sicherung

Alpine Führungstaktik

- Auswahl des Wanderziels und der Wegführung
- frühzeitiger Aufbruch
- Überprüfung der Ausrüstung
- Marschordnung und Gehtempo, Pausengestaltung
- Wegführung im weglosen Gelände
- Verhalten bei schlechter Sicht
- Orientierungs- und Kartenkunde
- Wetterkunde (Verhalten bei Gewitter u.ä.)

Ökologische und wirtschaftliche Probleme der Region

Dokumentation einer Wandertour

- Bergfotographie
- Videoaufnahme (falls möglich)
- "Tagebuch" einer Bergtour

Hochgebirgswandern
44

Quirinus Gymnasium
Dachstein - Gosaukamm

Platz für Notizen, Hüttenstempel etc.

NOTRUFNUMMERN IN DEN ALPEN

Europäische Notrufnummer (wird in der Schweiz auf 117 weitergeleitet)	112
Deutschland <u>Rettungsleitstelle (mit jeweiliger Vorwahl</u> <u>des Sitzes der RL)</u>	112 1 92 22
Italien	118
Österreich Notruf-Bergrettung Flugrettung	 140 1777
Schweiz <u>Zuständiges kantonales Polizeikommando</u> Einsatzzentrale der Schweizerischen	112 117
Rettungsflugwart für die ganze Schweiz ohne Vorwahl aus dem Ausland im Kanton Wallis für alle Unfälle	 1414 0041 - 1/1414 144

Für die Richtigkeit der Nummern kann
keine Gewähr übernommen werden.
(aus: Referat Bergsteigen, Ausbildung und
Sicherheit des DAV)

Stand 2011

